

- |  |  |
|--|--|
| <p>7. O, fragt nicht nach der Sage<br/>Ziel;<br/>Euch künden rings die Gauen:<br/>Der Berg ist wüst; das Schlofs<br/>zerfiel;<br/>Das Schwert ist längst zerhauen.</p> | <p>8. Doch liegt das Thal voll Herr-<br/>lichkeit<br/>Im lichten Sonnenschimmer;<br/>Da wächst und reift es weit und<br/>breit;<br/>Man ehrt den Pflug noch immer.</p> |
|--|--|

\*14. Parabel.

Frdr. Rückert.

Gesammelte Gedichte. Frankfurt a. M. 1843. Bd. I. S. 42.

Es ging ein Mann im Syrerland,  
Führt ein Kamel am Halfterband.  
Das Tier mit grimmigen Gebärden  
Urplötzlich anfing scheu zu werden  
Und that so ganz entsetzlich schnaufen;  
Der Führer vor ihm must' entlaufen.  
Er lief und einen Brunnen sah  
Von ungefähr am Wege da.  
Das Tier hört' er im Rücken schnauben;  
Das must' ihm die Besinnung rauben.  
Er in den Schacht des Brunnens kroch;  
Er stürzte nicht, er schwebte noch.  
Gewachsen war ein Brombeerstrauch  
Aus des geborstnen Brunnens Bauch,  
Daran der Mann sich fest that klammern  
Und seinen Zustand drauf bejammern.  
Er blickte in die Höh' und sah  
Dort das Kamelhaupt furchtbar nah,  
Das ihn wollt' oben fassen wieder.  
Dann blickt er in den Brunnen nieder;  
Da sah am Grund er einen Drachen  
Aufgähnen mit entsperrem Rachen,  
Der drunten ihn verschlingen wollte,  
Wenn er hinunter fallen sollte.  
So schwebend in der beiden Mitte,  
Da sah der Arme noch das Dritte.  
Wo in die Mauerspalte ging  
Des Sträuchleins Wurzel, dran er hing,  
Da sah er still ein Mäusepaar,  
Schwarz eine, weiß die andre war.  
Er sah die schwarze mit der weißen  
Abwechselnd an der Wurzel beissen.  
Sie nagten, zausten, gruben, wühlten,  
Die Erd' ab von der Wurzel spülten,  
Und wie sie rieselnd nieder rann,  
Der Drach im Grund aufblickte dann,